

Antrag an den Bauausschuss und die Gemeindevertretung

Der Bauausschuss empfiehlt der Gemeindevertretung folgendes Vorgehen in Bezug auf den Bau des Elbdükers

- a) **Die Gemeindevertretung fordert die Planer des Elbdükers auf, den Transport der großen Güter und den möglichen Abtransport von Bohrmaterial so umzusetzen, dass die Bevölkerung so gering wie möglich belastet wird.**
- b) **Dabei sind folgende Varianten zu untersuchen:**
 - 1. **Mithilfe eines Landungsbootes, das direkt am Strand vorm großen Strommast anlanden könnte, werden so viele Transporte wie möglich abgedeckt. Das Baufeld liegt günstigerweise unmittelbar auf der anderen Seite des Deichs.**
 - 2. **Mit dem Abwasser-Zweckverband und den Wasser- und Schifffahrtsbehörden ist zu verhandeln, ob ein gemeinsamer Anleger, Andockpunkt E.on/AZV geschaffen wird. Der AZV könnte so auf Dauer sein Klärschlammproblem lösen.**
 - 3. **Ob die bisherige Vorzugsvariante der Planer, den Massentransport über den Wedeler Tonnenhafen und von dort über den Deichverteidigungsweg per Lkw abzuwickeln, erlaubt werden kann, ist mit den entscheidenden Behörden bereits vor der Planfeststellung des Großbauvorhabens Elbdüker abzuklären.**

Begründung:

Von 2013 bis 2015 wollen E.on Hanse und Gasunie einen neuen Elbdüker, das ist ein kleiner Elbtunnel für Gas- und Telekommunikationsleitungen, neu bauen und den alten abbauen.

Unser Ziel ist es, die Belastung dieses Großbauvorhabens für die Bevölkerung und die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Bislang gehen die Planer der E.on Hanse und der Gasunie davon aus, dass von Hetlingen aus unter der Elbe durch gebohrt werden muss. Ihre Vorzugsvariante ist der Transport der Rohre und anderer Materialien über den Wedeler Tonnenhafen und von dort weiter am Elbverteidigungsweg binnendeichs bis zum Baufeld an der Hetlinger Schanze. Aber auch bei dieser Variante sind große Transporte für Technik, Maschinen und Menschen mit großen Lastwagen und Tiefladern durch das Dorf vorgesehen. Beispielsweise soll der Bohrkopf über die Straße transportiert werden. Wenn diese Variante aus Gründen des Naturschutzes oder der Deichsicherheit nicht realisiert werden kann, würde der gesamte Lastwagenverkehr durch die Straßen des Dorfes geleitet werden müssen!

Diese enorme Verkehrsbelastung für Hetlingen könnte mithilfe eines für den besonderen Zweck umgebauten Landungsbootes minimiert werden. Das Unternehmen Airbus hat beispielsweise für den Transport seines Seitenleitwerks für den Airbus 380 eine umgerüstete Fähre eingesetzt, die „Elbclearing 8“. In dieser Form könnten wir uns gut auch eine Lösung für Hetlingen vorstellen.

c) Die Gemeindevertretung fordert die Planer des Elbdükers auf, über ein unabhängiges Gutachterbüro die Belastung der Anlieger der Hauptverkehrsstraßen für den Transport der Güter durch Hetlingen feststellen zu lassen. Diese Belastung ist individuell finanziell

FW Freie Wahlgemeinschaft Hetlingen

auszugleichen. Die E.on sorgt für ausreichende Parkflächen speziell für die Anlieger der Schulstraße.

Begründung:

Selbst wenn ein Teil des Transports der schweren Güter über die Elbe abzuwickeln ist, werden zusätzliche Lkw und Pkw über Holmer Straße, Hauptstraße, Schulstraße fahren. Klar ist, dass mögliche Schäden an Gebäuden, Straßen, Gehwegen von den Verursachern zu zahlen sind. Dafür ist ein Beweissicherungsverfahren einzuleiten, sobald der Baubeginn feststeht.

d) Die Gemeindevertretung fordert, wie in den Informationsgesprächen mit der E.on vereinbart, ein Lärmgutachten.

Begründung:

Es wird auch über den Verkehrslärm an den Zubringerstraßen hinaus zu einer Belastung über die bislang auf drei Jahre geschätzte Bauzeit kommen.

Hetlingen am 3. November 2011

gez. Michael Rahn

Fraktionsvorsitzender